

Jugend und Sport

Rüdiger Heim, Nils Neuber

Bewegungs- und Sportaktivitäten gehören zu den häufigsten und subjektiv wichtigsten Freizeitaktivitäten von Kindern und Jugendlichen (zuletzt *Züchner*, 2013). Während solche Sportengagements häufig als besonderes und bedeutsames Erfahrungsfeld gelten, werden sie in der allgemeinen Jugendforschung bisher eher selten behandelt oder diskutiert. Und auch die Ergebnisse sportwissenschaftlicher Forschung haben nur sporadisch den Weg in die einschlägigen Publikationen der Kindheits- und Jugendforschung gefunden, obwohl sich spätestens seit den 1990er Jahren eine sportbezogene Jugendforschung etabliert hat. Die Literaturdatenbank SPOLIT des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) listet unter dem Stichwort „Jugend“ allein 10.242 Zeitschriftenartikel, 2.778 Sammelbandbeiträge und 1.945 Monografien auf (Stichtag 15.10.2017).

Hervorzuheben sind einerseits thematisch breit angelegte Studien zum Kinder- und Jugendsport im Verein, etwa von *Kurz, Sack und Brinkhoff* (1996), *Baur und Burrmann* (2000) oder *Brettschneider und Kleine* (2002). Andererseits finden sich zahlreiche Arbeiten zu spezifischen Facetten des Kinder- und Jugendsports, wie zur Entwicklung des Selbstkonzepts (z.B. *Heim* 2002), zum Zusammenhang von körperlicher Aktivität und Gesundheit (z.B. *Gogoll* 2004), zu Kindern im Leistungssport (z.B. *Richartz/Hoffmann/Sallen* 2009), zum Informellen Lernen im Sport (z.B. *Neuber* 2010) oder zur Integration durch Sport (z.B. *Burrmann/Mutz/Zender* 2015). Und schließlich sind die Kinder- und Jugendsportberichte zu nennen, von denen mittlerweile der dritte vorliegt (*Schmidt* u.a. 2015).

Da einiges dafür spricht, dass Strukturen und Prozesse des Aufwachsens, der Entwicklung, Sozialisation und Bildung von Heranwachsenden nicht hinreichend verstanden werden können, wenn ein wesentlicher Teil ihres Alltags unberücksichtigt bleibt, möchten wir mit dem vorliegenden Heft Einblicke in die aktuelle Jugendforschung zum Sport geben. Das Heft versammelt vier Schwerpunktbeiträge, zwei Kurzbeiträge und drei Rezensionen, die unterschiedliche Facetten des juvenilen Sports beleuchten. Insgesamt wird damit sicher kein vollständiger, gleichwohl aber ein breit gefächerter und aktueller Überblick zur sportbezogenen Jugendforschung in Deutschland gegeben.

Den Ausgangspunkt für den ersten Hauptbeitrag zur aktuellen Verbreitung von Bewegungs- und Sportaktivitäten unter Jugendlichen in Deutschland finden *Ulrike Burr-*

mann und *Michael Mutz* in widersprüchlichen Beobachtungen. Während das Sporttreiben vor dem Hintergrund seiner großen Verbreitung unter Heranwachsenden spätestens seit *Zinneckers* Diagnose (1991) als jugendtypische Altersnorm gilt, wird seit geraumer Zeit darüber geklagt, dass Kinder und Jugendliche das gesundheitlich angeratene Bewegungspensum mehr oder weniger weit verfehlen. Diesem Widerspruch gehen die AutorInnen in ihrem Überblicksbeitrag auf der Grundlage aktueller Forschungsbefunde nach.

Mit dem Sport in der Ganztagschule greifen *Nils Neuber* und *Ivo Züchner* eine zentrale Veränderung im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen auf. Unstrittig ist, dass Heranwachsende durch die Einführung des Ganztags mehr Zeit in der Schule verbringen. Inwiefern das auch ihre Bewegungs- und Sportaktivitäten verändert, ist dagegen bislang nicht eindeutig zu beantworten. In ihrem Überblicksbeitrag stellen die Autoren aktuelle empirische Befunde zusammen und gehen der Frage nach, inwieweit die Veränderungen Chance oder Grenze für das Aufwachsen junger Menschen bedeuten.

Eine weitere, nicht zu unterschätzende Form des Sportengagements thematisiert *Tim Bindel*, der das informelle, selbstorganisierte Sporttreiben im Spannungsfeld von schulpädagogischer Inanspruchnahme und jugendlicher Fitnessorientierung verhandelt. Während der Schulsport mit dem Aufgreifen von Trendsportarten eher traditionelle Anliegen verfolgt, zeigt die Diskussion der Fitnessbewegung, dass sich die informelle Sportkultur durch die Zunahme funktionaler Sportkonzepte substanziell verändert hat.

Vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit im Kontext jugendlichen Sportengagements widmet sich *Katrin Albert* dem Freizeitsport von Hauptschülerinnen und -schülern, einer Gruppe, die in der sportbezogenen Jugendforschung (viel zu) lange (viel zu) wenig Aufmerksamkeit gefunden hat. Auf Basis einer mehrjährigen qualitativen Längsschnittstudie wird rekonstruiert, welche Bedeutung das Sporttreiben für die Entwicklung juveniler Freundschaften hat, aber im non-formalen Setting des Sportvereins auch Ausgrenzungen wirksam werden.

Der erste Kurzbeitrag von *Jennifer Breithecker* und *Hans Peter Brandl-Bredenbeck* befasst sich mit den Eliteschulen des Fußballs, die vom Deutschen Fußballbund eingerichtet wurden, um die Doppelbelastung von schulischen und leistungssportlichen Anforderungen auszubalancieren. Die AutorInnen stellen dazu erste Befunde einer dreijährigen Längsschnittstudie vor. Schließlich eröffnet *Bettina Rulofs* den Blick auf das Thema der sexualisierten Belästigung und Gewalt, das im Kinder- und Jugendsport zurzeit intensiv diskutiert wird. Sie berichtet aus einem aktuellen Forschungsprojekt zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im europäischen Sport. Die Rezensionen besprechen den Dritten Deutschen Kinder- und Jugendsportbericht, eine Arbeit zu Zeitperspektiven von Jugendlichen im Kontext des Sports sowie einen Sammelband zur Eroberung urbaner Bewegungsräume.

Literatur

- Baur, J./Burrmann, U.* (2000): Unerforschtes Land: Jugendsport in ländlichen Regionen. – Aachen.
- Brettschneider, W.-D./Kleine, T.* (2002): Jugendarbeit im Sportverein – Anspruch und Wirklichkeit. – Schorndorf.
- Burrmann, U./Mutz, M./Zender, U.* (Hrsg.). (2015): Jugend, Migration und Sport – Kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport. – Wiesbaden.
- Gogoll, A.* (2004): Belasteter Geist – gefährdeter Körper: Sport, Stress und Gesundheit im Kindes- und Jugendalter. – Schorndorf.

- Heim, R.* (2002): Jugendliche Sozialisation und Selbstkonzeptentwicklung im Hochleistungssport – eine empirische Studie aus pädagogischer Perspektive. – Aachen.
- Kurz, D./Sack, H.-G./Brinkhoff, K.-P.* (1996). Kindheit, Jugend und Sport in Nordrhein-Westfalen. Der Sportverein und seine Leistungen. – Düsseldorf.
- Neuber, N.* (Hrsg.). (2010): Informelles Lernen im Sport – Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte. – Wiesbaden.
- Richartz, A./Hoffmann, K./Sallen, J.* (2009): Kinder im Leistungssport – Chronische Belastungen und protektive Ressourcen. – Schorndorf.
- Schmidt, W./Neuber, N./Rauschenbach, T./Brandl-Bredenbeck, H.-P./Süßenbach, J./Breuer, C.* (Hrsg.) (2015): Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht: Kinder- und Jugendsport im Umbruch. – Schorndorf.
- Zinnecker, J.* (1991): Jugend als Bildungsmoratorium. Zur Theorie des Wandels der Jugendphase in west- und osteuropäischen Gesellschaften. In: *Melzer, W./ Heitmeyer, W./Liegle, L./Zinnecker, J.* (Hrsg.): Osteuropäische Jugend im Wandel. – Weinheim, München, S. 9-25.
- Züchner, I.* (2013): Sportliche Aktivitäten im Aufwachsen junger Menschen. In: *Grgic, M/Züchner, I.* (Hrsg.): Medien, Kultur und Sport: Was Kinder und Jugendliche machen und ihnen wichtig ist. Die MediKuS-Studie. – Weinheim, Basel, S. 89-138.